

Warum wir Ärzte Windmühlen bauen sollten



Im Januar wünschen sich die Menschen gegenseitig «ein gutes neues Jahr!» und eigentlich meinen sie mit «gut», es solle alles so bleiben, wie es ist. Der Mensch hat nicht gerne Veränderung. Darin unterscheiden auch wir Ärztinnen und Ärzte uns letztlich nicht von andern. Doch das Gesundheitswesen verändert sich, und es wird sich auch im

Jahr 2013 weiter verändern – vielleicht einschneidender als bisher.

Viele Veränderungen sind selbstverständlich, und wir folgen ihnen gerne. So bilden wir Ärztinnen und Ärzte uns ständig fort, um im Dienst der Patienten auf der Höhe der Wissenschaft und der Technologie zu bleiben. Wir passen uns an die neuen Lebens- und Altersstrukturen und an die neuen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten an, die sich im Internet bereits eine Meinung gebildet haben. Wir passen uns auch an neue Tarifstrukturen an – Flexibilität gehört schliesslich zum Berufsbild des Arztes.

Flexibilität gehört zum Berufsbild des Arztes.

Es gibt Veränderungen, die bereiten uns mehr Mühe: Zulassungsstopp trotz zunehmendem Fachkräftemangel; steigende Gesundheitskosten und damit einhergehende, oft einseitige und ungerechte Schuldzuweisungen; die knappen Finanzen der öffentlichen Hand; die Verpolitisierung unserer Arbeit in Spital und Praxis. Viele von uns machen sich Sorgen wegen der Qualität der Versorgung und wegen ihrer persönlichen Belastungen. Sie mögen den Wandel nicht mehr mittragen, ziehen sich zurück oder werden dem Gesundheitswesen den Rücken kehren.

Ich kann diese Haltung zwar verstehen. Aber wir kommen damit nicht weiter. Sämtliche Partner im Gesundheits-

wesen werden in den nächsten Jahren ihre Funktion im Gesundheitssystem anpassen müssen – stärker als bisher. Auch wir Ärztinnen und Ärzte müssen unsere Rolle im System überdenken – in einem System, das möglicherweise teilweise neu gebaut werden muss. Aufbau beginnt häufig mit dem Rückbau des Bisherigen – all dies macht Angst.

Ich freue mich über jedes FMH-Mitglied, das nicht mauert, sondern sich am Bau von Windmühlen beteiligt und auch im Jahr 2013 am Gesundheitswesen mitbaut.

«Wenn der Wind des Wandels weht», besagt ein chinesisches Sprichwort, «bauen die einen Mauern und die andern Windmühlen.» Ich freue mich über jedes FMH-Mitglied, das nicht mauert, sondern sich am Bau von Windmühlen beteiligt und auch im Jahr 2013 am Gesundheitswesen mitbaut. Es sind unsere Ärztinnen und Ärzte, welche die FMH ausmachen. Wir alle wollen eine gut zugängliche, qualitativ hochstehende Versorgung der Patientinnen und Patienten mit freier Arztwahl und zu bezahlbaren Prämien. Wir wollen den Nachwuchs fördern, gute Rahmenbedingungen für unsere Berufstätigkeit, Gestaltungsfreiheit und angemessene Entschädigung für ärztliche Leistungen.

Wir wollen nicht nur gut bleiben, wir wollen besser werden. Dazu gehören neben Forschung und neuen Technologien die Förderung innovativer Versorgungsmodelle für Spital und Praxis und die Stärkung der Hausarztmedizin. Solche Projekte sind unsere Windmühlen. Indem wir daran arbeiten, nutzen wir nicht nur den Wind des Wandels; wir werden auch besser.

«Wenn wir aufhören, besser zu werden», hat Oliver Cromwell einmal gesagt, «dann werden wir bald aufhören, gut zu sein.» In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen «ein gutes neues Jahr!».

*Dr. med. Jürg Schlup,
Präsident der FMH*